

Stiftung schiebt Projekte an

Salzgitter 41 000 Euro werden ausgeschüttet. Neue Mitstreiter sind willkommen.

Von Karen Fröhlich

Bürgerstiftung Salzgitter – Salzgitter-Stiftungsgesellschaft. Das klingt ähnlich, ist aber etwas grundsätzlich Verschiedenes.

„Diese Namensgebung ist wirklich mehr als unglücklich. Wir werden uns deutlich abgrenzen müssen, um überhaupt noch in der Stadt wahrgenommen zu werden“, sagt Bernd Gersdorff vom Vorstand der Bürgerstiftung.

Zur Erklärung: Hinter der Stiftungsgesellschaft steckt der Konrad-Fonds, aus dem zur Entschädigung für die Einlagerung von Atommüll in das Endlager bei Bleckenstedt in den nächsten 35 Jahren insgesamt 100 Millionen Euro fließen sollen. Zu gute kommen soll das Geld der Stadt Salzgitter sowie den beiden Gemeinden Lenge- und Vechelde. Kürzlich wurden die ersten 1,6 Millionen Euro verteilt (die SZ berichtete).

„Solche Summen standen, stehen und werden bei uns auch in Zukunft nicht zur Debatte stehen. Aber dafür werden wir auch in 36 Jahren noch da sein“, betont Gersdorff. Laut denkt er darüber nach, wie es wäre, wenn auch die Bürgerstiftung in den Genuss einer Zuwendung aus dem Konrad-Fonds käme. „Eine Überlegung wäre es in jedem Fall wert.“

Die Bürgerstiftung habe bei einem derzeitigen Kapitalstand von 824 000 Euro (anfänglich waren es 696 000) in den vergangenen



Bernd Gersdorff (von links), Rolf Schima und Hans Georg Kühn im Gespräch über die Bürgerstiftung.

Foto: Karen Fröhlich

mit Stiftungen anderer Städte etwa gleicher Größenordnung messen. Gemeinnützige Projekte in den Bereichen Bildung, Sport, Umwelt, Soziales, Jugend und Kultur werden gefördert – nie komplett finanziert. Im vergangenen Jahr seien 17 Antragsteller bedacht worden. In diesem Jahr hat die Stiftung bereits acht Anträge bewilligt, weitere seien möglich. Schima: „Genaue Details zu den Förderrichtlinien sind auf unserer Homepage zu finden.“

Jahr für Jahr nehme die Stiftung etwa 26 000 Euro an Zinsen und zirka 25 000 Euro aus Veranstaltungen ein. Dazu kämen, so Schima, erfreulicherweise vermehrt Spenden von Geburtstagen, Jubiläen oder Trauerfällen. Jede Summe sei willkommen.

„Wir könnten also jährlich rund 51 000 Euro verteilen, was wir aber nicht tun. 10 000 Euro geben wir immer in das Kapital hinein“, erläutert der Finanzexperte Schima, der wie Gersdorff und Vor-

standsvorsitzender Hans Georg Kühn ehrenamtlich tätig ist.

Um das Stiftungssäckel weiter füllen zu können, sind neue Ideen gefragt. Eine Kooperation mit der Ostfalia-Universität soll helfen. „Unter der Leitung von Professor Olaf Hoffjann haben Studenten darüber nachgedacht, wie sie die Stiftung insbesondere der Jugend bekannter machen könnten“, sagt Kühn. Herausgekommen seien Vorschläge wie „Rock am See“, „Puzzle dir deine Stadt“ oder „SZ leuchtet“ gewesen. Doch Ideen bräuchten immer auch Menschen, die sie umsetzen. Und genau hier liege der Hase im Pfeffer. Kühn: „Wir suchen nach Mitstreitern.“

In diesem Jahr wird es daher beim bewährten Veranstaltungskanon bleiben. Am Samstag, 1. Juni, findet der 7. Stiftungslauf am Salzgittersee statt. Das 6. Stadfrühstück im Mühlengarten von Schloss Salder folgt am Sonntag, 9. Juni. Der Braunschweiger Fifa-Schiedsrichter Florian Meyer ist

der Festredner beim 13. Stiftungstag am 19. Juni im Hotel am See. Das Benefiz-Golfturnier findet am 8. August statt. Eine Wanderung mit dem Naturschutzbund entlang der Innerste ist für den 22. September geplant. Ein Termin für das Sonntagskonzert mit dem Braunschweiger Bachensemble muss noch gefunden werden.

FAKTEN

Vorstand: Hans Georg Kühn, Hans-Rolf Schima und Bernd Gersdorff.

Stiftungsrat: Helmut Knebel, Frank Klingebiel, Hermann Mehrens, Ernst Gruber, Jörg Grzella, Klaus Gossow und Klaus Berner.

Büro: Klesmerplatz 1, Salzgitter-Bad, ☎ 3 08 30 30.

E-Mail: buergerstiftung-sz@t-online.de

Homepage: www.buergerstiftung-salzgitter.de.



„Um neue Ideen verwirklichen zu können, suchen wir dringend nach weiteren Mitstreitern.“

Hans Georg Kühn, Vorsitzender der Bürgerstiftung Salzgitter

zehn Jahren insgesamt 525 000 Euro ausgeschüttet, berichtet Hans-Rolf Schima, Geschäftsführer der Bürgerstiftung. Damit könne man sich durchaus